

Wissenschaftsförderung

# Am Puls der Zeit



Wissenschaft trifft Praxis (v. l.): Dr. h. c. Friedrich Oelrich, Erika Tesar, Professor Dr. Niklas Wagner und Wissenschaftlicher Mitarbeiter Christoph Riedel

**Nicht nur im Fondsgeschäft, auch bei der Wissenschaftsförderung ist die DekaBank vorne mit dabei: Denn an deutschen Universitäten findet ein Wandlungsprozess statt – auch bei der Finanzierung. Eine wichtige Rolle spielt hierbei zunehmend das Wissenschaftssponsoring von Unternehmen. Die DekaBank unterstützt mit dem Stiftungslehrstuhl für Finanzcontrolling an der Universität Passau insgesamt drei Professuren. Über die Aspekte einer solchen Verbindung von Wissenschaft und Praxis hat sich inkom mit Professor Dr. Niklas Wagner, dem Inhaber des DekaBank-Stiftungslehrstuhls, unterhalten.**

**inkom:** Herr Wagner, vor knapp zwei Jahren wurde der DekaBank-Stiftungslehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzcontrolling ins Leben gerufen. Was war der Hintergrund?

**Prof. Dr. Wagner:** Fundiertes Risikomanagement wird immer wichtiger. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise wird die Bedeutung des Finanzcontrollings erneut deutlich. Es ist nicht möglich, komplexe Finanzmarktprodukte zu verstehen, wenn man nicht darauf achtet, von Grund auf ein konsistentes Zahlennetzwerk im Unternehmen aufzubauen.

**inkom:** Was bedeutet das für Ihren Lehrstuhl?

**Prof. Dr. Wagner:** Neue Erklärungsmodelle müssen erstellt und bestehende Verfahren weiterentwickelt werden, um im Hinblick auf derartige Ereignisse besser gewappnet

zu sein. Wirtschaftsunternehmen müssen sich verstärkt mit Fragen des Risikomanagements und Controllings beschäftigen. Dafür werden sie nach qualifiziertem Fachpersonal Ausschau halten müssen.

**inkom:** Ihr Lehrstuhl ist ein Stiftungslehrstuhl. Welche Rolle nimmt die Wissenschaftsförderung durch Unternehmen an deutschen Universitäten ein?

**Prof. Dr. Wagner:** Die Förderung der Wissenschaft ist in Zeiten schwacher öffentlicher Bildungskassen unabdingbar. Sie leistet einen wichtigen Beitrag, um die Qualität der Hochschulbildung und somit die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Universitäten auch in Zukunft sicherzustellen. Da Bildung ein wichtiger Faktor für den Standort Deutschland ist, wird sich der Trend von Wissenschaftsförderung künftig noch verstärken.

**inkom:** Inwieweit findet neben der finanziellen Unterstützung eine Zusammenarbeit Ihres Lehrstuhls mit dem Stiftungsinstitut DekaBank statt?

**Prof. Dr. Wagner:** Ein Austausch findet beispielsweise durch das DekaBank-Seminar für Finanzcontrolling statt. Teilnehmer mit überdurchschnittlich guten Seminararbeiten werden der DekaBank weiterempfohlen. Daneben wollen wir Abschlussarbeiten mit mehr Praxisbezug erstellen lassen. Auf der Hand liegen Themen wie die „Optimierung eines Single Tranche CDO“ und „Property Index Derivatives“. Als ein weiteres Beispiel der Zusammenarbeit sind die Fachleute der DekaBank zu nennen, die bei uns referieren. So werden beispielsweise ihr Chefvolkswirt, Dr. Ulrich Kater, sowie Nicolas Maibaum, Mitarbeiter der Deka Immobilien, in diesem Semester Vorträge an der Universität Passau halten. Für die Studenten ist das eine sehr gute Gelegenheit, Methoden- und Bewertungsgrundlagen in der praktischen Umsetzung zu betrachten. Für die DekaBank bietet der Austausch eine Möglichkeit, sich direkt an der Universität vorzustellen und mit qualifizierten Nachwuchskräften ins Gespräch zu kommen. Wie beispielsweise im Rahmen des 30-jährigen Jubiläums der Universität Passau im November 2008. Hier haben sich Stiftungslehrstuhl und DekaBank gemeinsam vor Ort präsentiert.

**inkom:** Was ist in Zukunft in der Lehre geplant? Auf welche Forschungsgebiete und Projekte werden Sie sich konzentrieren?

**Prof. Dr. Wagner:** Zeitnah wird ein neuer Masterstudiengang zum Thema „Quantitative Finance“ angeboten, in dem verstärkt empirisch, mit Modellen und deren Umsetzung gearbeitet wird. Bei den Forschungsprojekten liegt der derzeitige Fokus eindeutig auf der Finanzmarktkrise. Gefragt sind Erklärungsmodelle, um die Entwicklungen am Markt besser prognostizieren zu können beziehungsweise besser darauf vorbereitet zu sein.

Das Gespräch führte Erika Tesar, CC Strategie & Kommunikation